

# Die Frage der Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

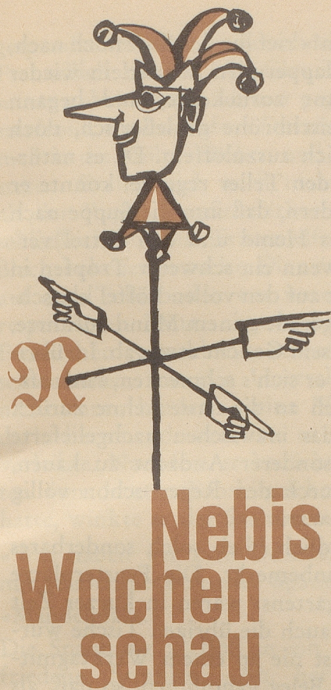
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Basel

Der großrätlich bewilligte Kredit zum Ankauf zweier Picasso-Bilder, das Referendum, das Bettlerfest, die Volksabstimmung pro oder contra Picasso-Kredit, das erlösende Ja, die vier von Picasso selber gestifteten weiteren Bilder, kurz: Basel lebt seit Wochen in einem wahren Picasso-Taumel. Der Baselstab im Wappen beginnt um seine Form zu bangen ...

\*

Der reichste Schweizer Kanton ist Basel-Stadt. Dort beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen pro Kopf der Bevölkerung Fr. 11 611.-, während der gesamtschweizerische Durchschnitt bei Fr. 8430.- liegt. Die Differenz muß von den übrigen Schweizern irgendwie während der Mustermesse in Basel zurückgelassen werden.

## Wallis

Hundert Walliser Produzenten gelobten, eventuelle Tomatenüberschüsse inskünftig einer Konservenfabrik zur Herstellung von Konzentrat anzuvertrauen. Ueberdies hoffen sie auf die baldige Errichtung einer Konservenfabrik im Wallis selbst. Ausgezeichnet! Nur darf diese zukünftige Fabrik kein Ansporn zu vermehrtem Anbau werden, sonst muß man bald statt der Ernteüberschüsse die ganze Fabrik in die Rhone werfen.

## Variété

Am 31. Januar schließt das letzte Variété der Schweiz (wenn man vom Lausanner «Tabaris» absieht), das «Clara»-Variété in Basel, endgültig seine Pforten! Echter Flitter und Flimmer des Lebens kapituliert vor falschem Flittern und Flimmern der Bildschirme.

## Frankreich–USA

Erbitterte Amerikaner rufen zum Frankreich-Boykott auf. Die Amerikaner sollen keinen französischen Wein mehr trinken, sie sollen nicht nach Grenoble fahren und in den Warenhäusern keine «Semaines françaises» mehr veranstalten. In Washington verlangten Abgeordnete gar, Frankreich möge seine Kriegsschulden zurückzahlen, sechs Milliarden Dollar! Dank dieser Aufforderung wird de Gaulle den Amerikanern zwar nichts zurück-, es ihnen aber mit doppeltem Eifer heimzahlen!

## Schweden

Zwölf Knaben und neun Mädchen einer schwedischen Oberschule spielten sechsendreißig Stunden lang ununterbrochen Basketball und glauben, damit einen Weltrekord aufgestellt zu haben. Einen Weltrekord schon, aber nicht im Basketballspielen ...

## Großbritannien

Harold Wilson beglückwünschte mehrmals die englische «Großbritannien-Hilfsbewegung», die am 1. Januar durch die Initiative von fünf Tippmammells begann, sich rasch ausbreitete und dem Land durch eine tägliche unentlohnte

Mehrarbeit von dreißig Minuten helfen will. Offenbar merkte inzwischen sogar Wilson, daß «Labour» «Arbeit» heißt.

## Paris: Elysee

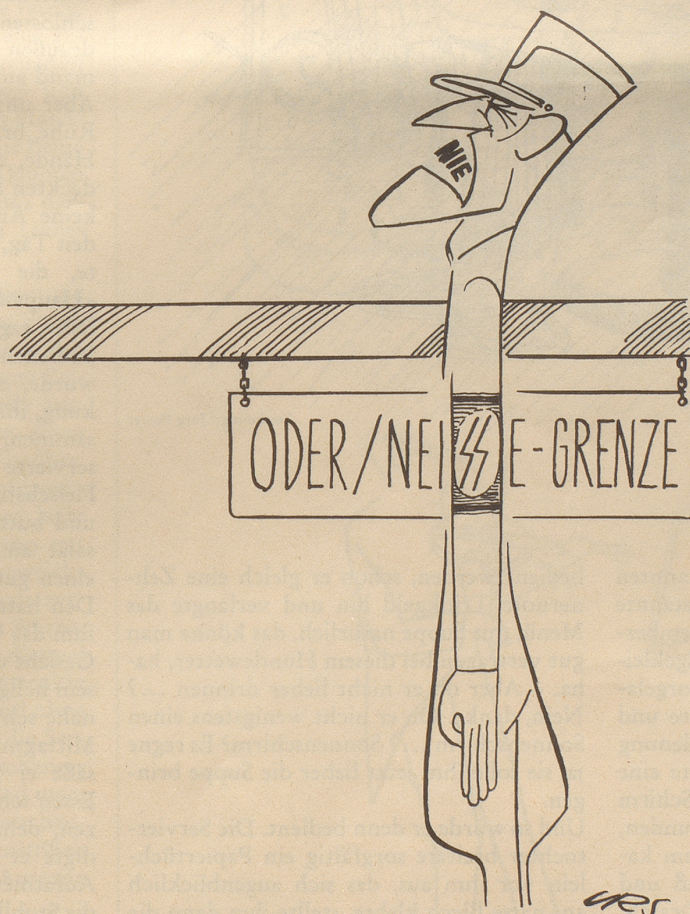
General de Gaulle ließ verkünden, daß er zum neuen Jahr 40 000 Glückwunschkarten aus der kanadischen Provinz Quebec erhielt, viel mehr als aus Frankreich selbst ... Und wer weiß, ob sich nicht auch einige aus dem Berner Jura darunter befanden.

## Harmonie

Bereits rattern riesige Baumaschinen auf dem Gelände bei Osaka, wo 1970 unter dem Hauptthema «Fortschritt und Harmonie der Menschheit» die nächste Expo stattfinden soll. Auch der Fortschritt der Weltausstellungen erfordert seinen Tribut an Harmonie ...

## USA

Johnsons Appell an die Amerikaner: «Bleibt zu Hause!» Leider meint er damit nicht seine Soldaten, sondern der Aufruf richtet sich im Rahmen des Sparprogrammes an alle Amerikaner, die dieses Jahr im Ausland Ferien machen möchten ...



NPD Wo Zank um Landesposten  
Ist SS auf dem Posten!



☒ Schaffner-Schultern: Statt Swiss-Bürden zur Abwechslung US-Klaps.

☒ Armee: Neuer Tornister präsentiert. Stammt vom «Aff» ab.

☒ Swissair: Weniger Lärm. Bundeshaus: Mehr Lärm.

☒ Konsumentenpreise: Steigen. Konsumenten: Steigen nicht.

☒ Tscheche Novotny abgesägt. Requiem für Stalin-Orgel. Da

## Herz und Haut

Wegen Verstoß gegen die Apartheid ist in Kapstadt Dr. Hoffenberg bei der Regierung in Ungnade gefallen. Grund: Er war der erste, der öffentlich erklärte, daß das Herz eines Farbigen in allen Teilen demjenigen eines Weißen gleiche, was dann die berühmte zweite Uebertragung ermöglichte. Dr. Hoffenberg weiß nun, daß noch eine Kategorie Menschen ohne Herz existiert: Die, welche Südafrika regieren.

## Sport

Der Bürgermeister von Grenoble lud die kriegsführenden Länder der Erde ein, während der Dauer der olympischen Spiele einen «heiligen Waffenstillstand» zu beobachten. Er meinte, damit würde eine edle Tradition wieder aufleben, die dem Ideal der Olympiawettkämpfe erst seinen vollen Gehalt gebe. So ganz ohne Ideal scheint es bei den olympischen Winterspielen doch nicht zu gehen.

## Worte zur Zeit

Jeder Mensch will, daß sein Nachbar ein Gewissen habe – ihm selbst jedoch ist's unbequem ...

Maxim Gorki

## Die Frage der Woche

Ein Sattler aus Môtiers entwickelte einen neuartigen Militärornister, der jeglichen Druck auf die Wirbelsäule vermeidet und eine bessere Gewichtsverteilung ermöglicht. Ein Exemplar davon wurde Bundesrat Celio unterbreitet. Damit der zukünftige Finanzchef schon jetzt eine Ahnung bekommt von besserer Lastenverteilung?